



Ladenbau

Der erste Eindruck zählt

Frauen gehen gern einkaufen, Männer eigentlich auch. Ein gut durchdachtes Shop-Konzept kann dabei Kaufimpulse fördern und stärken. Die folgenden Beispiele zeigen auf, welche Rolle die Einrichtung spielen kann.

Shop-Konzepte von heute gehen auf die Kundenbedürfnisse ein und wollen gleichzeitig die präsentierte Marke positionieren und stärken. Dies funktioniert immer noch als erstes im Ladengeschäft durch guten Service, aber auch durch gutes Aussehen.

Die kleinen Shops in den Fußgängerzonen müssen sich gegen die Kaufhauskonkurrenz und gleichzeitig gegen das allgegenwärtige Online-Geschäft behaupten. Verkaufsräume einladend und reizvoll zu gestalten ist dabei nicht nur eine Chance für Innenarchitekten und Schreiner, sondern auch für die Möbelindustrie. Bisher besteht die Ladeneinrichtung oft aus individuellen Schreinerlösungen. Farb- und Lichtkonzepte unterstützen den Wiedererkennungseffekt einer Marke. Dabei greifen Ladenbauer gern zur LED-Leuchte, denn sie lässt unterschiedliche Lichtsze-

narien entstehen. Aber auch die Möblierung kann Wohlfühlatmosphäre erzeugen. Besonders an beratungsintensiven Orten wie in Apotheken oder bei Optikern laden bequeme Sitzinseln oder eigens gestaltete Beratungsecken zum Verweilen ein. Sie sind vom vorderen Verkaufsbereich auch akustisch abzutrennen. Gleichzeitig sollten die Mitarbeiter sich kurz ausruhen und hinsetzen können, zum Beispiel auf ergonomischen Steh-Sitz-Hilfen. Wie solche Maßnahmen aussehen können, zeigen die ausgewählten Referenzobjekte.

leo



Illustration: iStockphoto



Projekt: Optiker in der Bonner Innenstadt
Planer: Klaus Bürger
 Architektur, Krefeld
Bauzeit: 2007



Baufaufgabe:

Das schmale Geschäft „Dancker der Optiker“ in der Bonner Fußgängerzone wirkte durch unterschiedliche Deckenhöhen, Unterzüge und Stützen zeitweise dunkel und unübersichtlich. Nach dem Umbau ist die Raumfolge in klare Bereiche geteilt: Von der belebten Fußgängerzone gelangt der Kunde in den hellen Eingangsbereich. Eine 20 Meter lange, orange Brillenwand wirkt akustisch und bringt Farbe in die hinteren Bereiche. Sie ist Präsentationsmöbel und Stauraum. Der mittlere Geschäftsbereich ist ruhiger. Dort befindet sich eine vier Meter lange Beratungstheke als Treffpunkt für Verkäufer und Kunde. Das Möbel ist eine individuelle Anfertigung für den Optiker. Die Sitzmöbel aus der „Jason“-Stuhlfamilie wiederum sind von Walter Knoll. An der Theke sind es Hocker. Ganz hinten befinden sich vier Plätze mit gepolsterten Stühlen für eine intensivere Einzelberatung. Die begleitende Wand ist mit Fotografien und Dokumenten aus der Historie der Optikerdynastie bebildert. Werkstatt, Labor und Kinderberatung mit Blick in den Garten gliedern sich in den Randzonen des Bereichs.

„Das Ladengeschäft soll für Jung und Alt gleichermaßen anziehend sein. Wir wollten, dass es eine frische Seriosität ausstrahlt.“

Klaus Bürger



TITELTHEMA



„Wie wollten eine klassische Atmosphäre als Gegensatz zur regen Betriebsamkeit auf dem Flughafen.“

Susanne Leson

TIFFANY & CO.

Baufaufgabe:

Der New Yorker Juwelier Tiffany & Co. eröffnete dieses Jahr sein sechstes Geschäft in Deutschland. Diesmal im Frankfurter Flughafen.

Leson Innenarchitekten gestalteten den Raum mit dunklen Möbelfronten aus braunem Holz, die den weißen Marmorboden erstrahlen lassen. Insgesamt wirkt der Juwelier durch die funkelnde Decke und große Spiegelflächen hell und exklusiv.

Die Form der Bodenfliesen passt zum elliptischen, indirekt ausgeleuchteten Deckenelement, das scheinbar freischwebt. Das historische Weizenblattmotiv, inspiriert von einem Zierelement an der Fassade des New Yorker Geschäfts, erscheint in abgeänderter Form auf der verspiegelten Rückwand des Ladens.

Alle Einbauten sind individuell. Die Holzmaserung der Möbel färbten die Planer für den Wiedererkennungseffekt in Tiffany-typisches Türkis.

Die Planungen im Sicherheitsbereich des internationalen Flughafens erforderten eine intensive Auseinandersetzung mit behördlichen und flughafenspezifischen Vorgaben wie zum Beispiel mit dem Brandschutz. Aus diesem Grund wurde die Fassade des Geschäfts aus nicht brennbaren Elementen errichtet. Außerdem bestehen sämtliche Möbel und Oberflächen im Store aus schwer entflammaren Materialien.



Projekt: Juwelier im Frankfurter Flughafen
Planer: Leson Innenarchitektur x Objektmanagement, Frankfurt
Bauzeit: 2011



Projekt: Apotheke in Iserlohn
Planer: huebbers.com
Bauzeit: 2009

Baufaufgabe:

Auf einer Fläche von nur 35 Quadratmetern entstand eine moderne Apotheke in knalligen Farben und runden, elliptischen sowie eckigen Formen. Dem Kunden bieten die kontrastreichen Farben eine schnelle Orientierung. Im grünen, abgeschrägten Kubus stehen die Freiwahl-Artikel, die für den Kunden frei zugänglich sind. Die verschreibungspflichtigen Sichtwahl-Artikel wiederum befinden sich hinter den Handverkaufstischen in der lilafarbenen, geschwungenen Wand. Im hinteren Bürobereich können sich sowohl die Verkäufer als auch die Mitarbeiter der Warenannahme kurz ausruhen. Dabei sitzen sie auf „Stütz“ von Wilkhahn.

„Der Kunde wünschte sich eine effektive Apotheke auf minimalem Raum.“

Thorsten Hübbers

